



# New Tracks Stories

## NFS - Infoblatt des CLUBS DR EHRENLOKFUEHRER Ausgabe 1/13 1.4.2013

Redaktionsadresse: c/o Heiner Bruer, Am Kornfeld 10, D 31708 Ahnsen, Tel.: 05722 85 811,

e mail: [h.bruer@gmx.de](mailto:h.bruer@gmx.de)

Fax: 05722 907030

Club Homepage im Internet unter: [www.dr-ehrenlokfuehrer.de](http://www.dr-ehrenlokfuehrer.de) Mit Gästebuch!

### Liebe Mitglieder, liebe Freunde !

In Deutschland gibt es eine Stadt, die nicht nur für Ehrenlokfuehrer und Eisenbahner mehr als faszinierend ist - **Dresden !**

Mit der Umfrage zur Gestaltung des Programms für die JHV und dem Anschluß-Reiseprogramm, hatte der Organisator Frieder Jehring das Ziel, diejenigen Mitglieder anzusprechen, die am Clubleben bisher eher selten oder bis dato gar nicht teilgenommen haben. Ihr habt hiermit die Möglichkeit an für Euch interessante Programmpunkte teil zu nehmen, und – wenn Ihr wollt - damit ein wenig in die wirklich freundschaftliche Clubatmosphäre hinein zu schnuppern. Wenn ich die Clubatmosphäre hier heraushebe ist das keine Beweihräucherung, sondern wurde mehrmals von Ehrengästen (Bürgermeister, Geschäftsfuehrer/innen von EVU etc.) auf unseren JHV's offen angesprochen! Frieder Jehring und sein Team, der Vorstand und die Mitglieder würden sich über Euer erscheinen freuen.

Wie die Gestaltung des diesjährigen Buttons zeigt, ist Dresden nicht nur Eisenbahn: Frauenkirchen, Semper Oper, Zwinger, Elbe mit dem Elbsandsteingebirge usw sind Sehenswürdigkeiten, die jeder mehr als einmal gesehen haben sollte. Also bitte überwindet die

Scheu vor der Entscheidung. Euer Sekretär



Unser Button 2013



Die Historische Eisenbahn-Uniformgruppe Minden.  
Zu beachten: rechts Kurt Meinert mit dem NFS

Reaktionen unserer Gastgeber auf unsere Besuche von der Tessinreise und der Jubiläums-JHV 2012

Guten Tag Herr Brühwiler, guten Tag Herr Billeter!

Bitte verzeiht mir, dass ich Ihnen erst jetzt danke für den netten Brief und den sehr interessanten Reisebericht.

Es war natürlich auch für mich eine Ehre, so hochkarätigen Kollegen aus Deutschland und der Schweiz unser Industrierwerk etwas näher vorstellen zu dürfen.

Natürlich haben die Ehrenlokführer mir sehr interessante Fragen gestellt, ich musste ja auch ab und zu «passen»!

Wenn die Führung Ihnen gefallen hat, ist das selbstverständlich auch für mich ein Highlight.

Ich gehe nun auf Ende Jahr in Pension (schon das zweite mal!!!). Die Arbeit im Industrierwerk, speziell die letzte Tätigkeit der betrieblichen Einführung unserer LION-Loks des Typs Re 420 (ex Re 4/4 II) war sehr interessant und spannend.

Ich habe aber einen tüchtigen Nachfolger gefunden, die SBB wird also durch meine Pension keinen Schaden erleiden!!

Vielleicht sehen oder hören wir uns mal bei anderer Gelegenheit, meine Mailadresse haben Sie ja jetzt.

Freundliche Grüsse Armin Ryser

*Industrierwerk SBB 6500 Bellinzona*

---

Auch ich bekam ein Dankeschön für die Übersendung des NFS, in dem wir: „mit schönen Worten unser Tessin und die

vielen Erlebnisse der Kollegen erleben durften“, beschreiben.



Herr Armin Ryser (Bildmitte) wurde aus dem Ruhestand geholt, da das SBB-Werk auf seine Fachkenntnisse nicht verzichten konnte. Der Umbau der Loktype RE 420 (exRE 4/4 II) für die HVZ Zürich als „LION-Lok“, leitete er bis zur erneuten Pensionierung. Inzwischen hat die SBB die Schließung des Industrierwerks zum Jahresende beschlossen.

*Guten Tag Herr Billeter*

*Besten Dank für Ihre Mail. Es freut uns sehr, dass Sie eine schöne Zeit in Winterthur verbracht haben. Aus unserer Sicht hat alles gut geklappt und Ihre Leute waren super! Die Organisation Ihrerseits ist ja auch perfekt geplant gewesen und es war schön mit Ihnen zusammenzuarbeiten.*

*Ich wünsche Ihnen noch eine schöne Zeit und bis eventuell ein andermal.*

*Für Fragen und Auskünfte stehe ich gerne jederzeit zur Verfügung.*

*Freundliche Grüsse*

*Claudia Eng  
Winterthur*

*Hotel Banana City, 8400*

**Ein treues, langjähriges, aktives Mitglied weilt nicht mehr unter uns:**

**Gerhard Bier**

**ist am 28. Februar 2013 plötzlich und unerwartet verstorben. Diese Mitteilung erhielten wir von seiner Frau Lilo.**

**Gerhard, seine Frau Lilo und über viele Jahre auch ihr Dackel „Bienenchen“ liessen kaum eine Clubreise aus, aber auch an vielen anderen ELF-Veranstaltungen waren sie mit von der Partie. Gerhard war aber auch ein interessanter und kompetenter Gesprächspartner und an vielen Themen auch ausserhalb der Eisenbahnszene interessiert. Seine immer fröhliche Lebensart werden wir vermissen.**

**Wir werden Gerhard in Ehren Gedenken, in unserer Erinnerung bleibt er lebendig.**

So sehr liegen Trauer und Freude beieinander:

Gesuch um Wiederaufnahme

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrter Herr Sekretär! Liebe Peter und Heiner,

verbunden mit den besten Wünschen für ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Neues Jahr stelle ich ein Gesuch um Wiederaufnahme in Eurem illustren Kreis. Die schönen Stunden an der JHV haben mir gezeigt, dass ich viele von Euch (nicht nur die

Damen) sehr vermisst habe. Die vielen Karten, Briefe und Mails haben mir gezeigt, dass ich doch auch noch zu Euch gehöre.

Frieder Jehring hat mir heute in einem längeren Mail auseinandergesetzt, dass ich mich auch mit ehemaligen Oberleutnants aus Dunkeldeutschland u. "Trämlern" wieder vertragen sollte. Werde mir also recht Mühe geben, versprochen.

Ich nehme darum Peters Worte bei meinem Abgang: "Du kannst gerne jederzeit bei uns wieder dazukommen" auf und möchte ab dem 1.1.2013 wieder bei Euch dabei sein.

Ohne gegenteiligen Bericht werde ich auf unser € Konto den Jahresbeitrag 2013 nebst einer Eintrittsgebühr überwiesen lassen.

Hoffe das geht für Euch in Ordnung.

Am ersten Anlass des CH-Stammtisches glänze ich leider schon mit Abwesenheit, die weiteren ersten Dienstage im Monat sind aber im Unruhestandskalender schon markiert; wenigstens das.

Ich wünsche Euch heute Abend einen guten Rutsch, immer aber auch

Viel Gfreuts Ueli de Heizer<sup>+</sup> ...



... wie er lebt und lebt! Bild v.d. JHV 2012 die Red.

---

Eisbeinessen vom 09.02.2013 in Berlin

Mit der ODEC nach Eberswalde

Zurück von der JHV 2012 in Winterthur war es an der Zeit, dass Eisbeinessen 2013 zu planen. Genau hier platzte eine Pressemitteilung: die Fa. Stadler in Berlin kann die neuen Züge Typ KISS (Komfortabler Innovativer Spurtstarker S-Bahn Zug) für die Ostdeutsche Eisenbahn Gesellschaft (ODEG) nicht zum Fahrplanwechsel am 09.12.2012 liefern.

Neben Vielem, hieß es vom EBA, die Züge könnten nicht durch den Tunnel im Hauptbahnhof fahren. Die Schweiz besteht bekanntermaßen nur aus Tunneln, und hier sind die Züge entwickelt worden!

Also die ODEG musste trotz "absoluter Liefertreue" - original Zitat Fa. Stadler in Bussnang (Schweiz) - sehen, wo sie bleibt, und sie hatte für die Berliner Eisenbahn Fans wirklich originelle Ideen: u.a. Einen Ski-Express von der ÖBB. Die erste Fahrt am 09.12. fand dann auch beim ersten Schneeschlag - Schneehöhe 20 cm - in Berlin statt.



Als ein vom schlechten Kundendienst der BVG, der ständig gestörten S Bahn und der unpünktlichen DB nicht gerade verwöhnter Berliner musste ich einfach mal ganz vorsichtig bei der ideenreichen

ODEG einer Besichtigung wegen anfragen. Und man fand uns als Ehrenlokführer so interessant, dass am Sonnabend den 09.02.2013 zu früher Stunde ein Ausflug zur nagelneuen Betriebswerkstatt in Eberswalde ca. 70 km nördlich von Berlin startete. Ein Triebwagen Typ RS1 Regioshuttle stand für uns bereit u. wurde an den fahrplanmäßigen Triebwagen Richtung Frankfurt (Oder) angekuppelt. Wir hatten einen eigenen Triebfahrzeugführer und eine sehr hübsche, charmante Zugbegleiterin. So klappte das Abkuppeln in Eberswalde perfekt. Nach einer Sägezahnfahrt ging es durch ein Wäldchen. Im Schneetreiben tauchte die neue Betriebswerkstatt auf. Wir waren hier die ersten Gäste und wurden vom Betriebsleiter Christian Schümann empfangen. Beim Rundgang in der blitzsauberen Halle blieben keine Fragen offen. Es werden nur Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren der Fa. Stadler (Typen RS1 und GTW) in der Halle gewartet.



Für Fahrzeuge vom Typ KISS ist das Anschlussgleis gerade elektrifiziert worden. Ein relativ kleines Lager soll Wirtschaftlichkeit bei größter Flexibilität gewährleisten. Fehlt doch einmal eine Baugruppe oder ein Teil müssen eigene Werkstätten anderer Standorte oder befreundete Bahnen kurzfristig aushelfen.

---

Das Gruppenfoto durfte nicht fehlen.



Zurück ging es dann in umgekehrter Reihenfolge, u. wir landeten fahrplanmäßig wieder in Berlin-Lichtenberg. Nicht ohne dass wir uns bei unserer netten Zugbegleiterin und unserem Triebfahrzeugführer mit echt Schweizer "Schoki aus Winterthur" bedankten.

Natürlich schmeckte das Eisbein danach wieder sehr gut, und es war nach einem Einbruch 2012 wieder von bester Qualität



Und optimaler Größe. Über 30 Damen u. Herren aus Berlin sowie Gäste aus der Schweiz, Dänemark, Hamburg, Niedersachsen, und dem Freistaat Sachsen



ließen den Tag bei guten Gesprächen und kühlen Getränken ausklingen.

Inzwischen rollen nun schon die ersten Doppeldecker der ODEG durch die Stadt. In ihrem gelb, weiß und grünen Outfit heben sie sich positiv vom Dunkelrot der DB ab und werden von den Fahrgästen gern angenommen. Mit Zuverlässigkeit und dem freundliche Personal der ODEG werden sie dem "Platzhirsch" noch die eine oder andere Strecke abjagen - vielleicht auch einen Teil der S Bahn?

Jürgen Drömmmer, Stammtischleiter

Bilder: 1-3 J. Drömmmer, 4+5 H. Möller

### **Ungeduld lässt Grüßen** v. Th Schneider

Am Anfang des Jahres 2013 fehlte mir irgend etwas. In der Büroablage war zwar eine Hotelbestätigung, eine Anmeldung zu einer Veranstaltung und auch eine Fahrkarte vorhanden. Aber im Januar war in diesem Jahr nichts los. Auch kein Besuch der „Grünen Woche“. Es fehlte irgendwie der Antrieb. Nach einem Blick in den Kalender erhellte sich mein Gesicht allerdings. Mein „Eisbein“ wartete am 09.02.2013 in Berlin auf mich.

Bedingt durch eine Teilnahme an einer Goldenen Hochzeit eines Nachbarn konnte die Fahrt dorthin leider erst am Freitagabend (08.02.2013) angetreten werden.

Von Lüneburg ging es zunächst mit dem Regionalexpress zum Bahnhof Büchen. Leider lassen sich dort 50 Minuten Umsteigezeit bei dieser Verbindung nach Berlin nicht vermeiden. Aber Bahnhöfe haben ja imAllgemeinen schöne Aufenthaltsräume, Zeitungsläden u. ä. Nun, Büchen hat diesen Luxus nie so ganz gehabt. Vor der Wende war es für Züge aus der DDR der erste Westbahnhof; also eine Grenzkontrollstelle. Letztes Jahr fing man mit dem Abriss des alten Bahnhofsgebäudes an, nachdem man in den Jahren davor umfangreich an dem Schienensystem gearbeitet hatte. Derzeit befindet sich an der Stelle des

---

ehemaligen Bahnhofsgebäudes ein Glaspalast im Rohbauzustand, allerdings schwer abgesichert mit Baustellenabsperrgittern. Versucht man zu den einzelnen Gleise zu kommen, wähnt man sich wie ein Affe im Zoo. Überall Gitter, Gitter, Gitter. Man fragt sich auch auf welcher Seite der Gitter man sich befindet. Positiv zu bewerten ist die provisorische Beschilderung. Auch ein Schild mit Pfeil **Warterraum 150 Meter** konnte man entdecken. Nun, eine durchaus brauchbare Angelegenheit bei -2 Grad Außentemperatur und überall Schneematsch. Der Zugang zu der Hütte war allerdings nicht direkt von der Bahnsteigseite aus machbar, sondern erst durch einen 6 m langen Matschweg möglich. Die beiden zusammen geschraubten Container hatten innen ein „schickes Ambiente“. Tolle Schmierereien an den Wänden, Müll auf dem Fußboden, defekte Rollläden, grelles Licht an der Decke, leider keine Sitzgelegenheiten, aber es war warmmmmm. Also suchte man sich eine Stelle in dem Container, an welcher man sich ohne Beschädigung/Beschmutzung seiner eigenen Klamotten anlehnen konnte und wartete. In Gedanken formulierte ich schon ein „nettes Schreiben“ an Herrn Grube. Einige Kurzweil für mich bot die Anwesenheit eines kleinen Hundes. Aber auch der erschauerte vor so viel Luxus bei der Bahn.

Der Zug hatte - Gott sei Dank - keine Verspätung und die Fahrt verlief ganz normal.

In Berlin-Spandau ist es ja nicht allzu weit bis zum Ibis-Hotel. Durch die späte Ankunft konnte leider nicht an dem angekündigten Bulettenessen im Stammhaus teilgenommen werden. Aber die vereinbarten Verabredungen mit Hartwin Hamp und Frieder Jehring in der Hotelbar des Ibis klappten. Zur Überraschung aller standen plötzlich auch noch Holger und Sonja aus Dänemark in der Hotelbar. Allzu lange dauerte das abendliche Treffen nicht, da Dr. Ömmer den jährlichen

Kurzurlaub in Berlin wieder mit sehr, sehr frühen Aufstehzeiten versehen hatte.

Auf dem Plan stand die Besichtigung der Werkstadt der ODEG in Eberswalde.

All-gemeiner Treffpunkt war um 08.30 Uhr auf dem Bahnhof in Berlin- Lichtenberg. Tja, wir waren aber in Spandau im Ibis untergebracht. Umgerechnet bedeute dies im Einzelnen 06.00 Uhr Aufstehen, Duschen und das übliche Prozedere. Das Frühstück wurde minimiert auf ein Kaffee to go und ein Brötchen im Spandauer Bahnhof. Zum Erwerb der Fahrkarte zum Preis von 10,60 € brauchte man schon richtig Unterstützung. Hier waren die Insiderkenntnisse von Dr. Ömmer in seiner Einladung nicht so richtig übergekommen um diese besondere Fahrkarte dem Automaten zu entlocken. Aber letztlich saß man doch mit der richtigen Fahrkarte und etlichen netten Kollegen in der S-Bahn. Es ist immer wieder ein Erlebnis, welche Strecken man mit der S-Bahn in Berlin zurücklegen kann. Pünktlich kamen wir – nachdem unterwegs noch diverse andere Teilnehmer zugestiegen waren – um 08.25 Uhr in Eberswalde an.

Jürgen führte uns nach dem allgemeinen Begrüßungsrummel der schon in Lichtenberg wartenden Teilnehmer zum Abfahrtsgleis 20. Unser Triebwagen der ODEG stand dort schon zur Abfahrt bereit. Es erfolgte zur allgemeinen Verwunderung das Kommando „nicht einsteigen“. Dr. Ömmer begrüßte gerade die Vertreterin der ODEG, eine sehr, sehr hübsche Zugbegleiterin, welche uns während der gesamten Zeit begleiten würde. In diesem Augenblick fuhr ein weiterer Triebwagen mit vorschriftsmäßigem Halt in das Gleis 20 ein und kuppelte an den planmäßigen Zug an. Unser reservierter Zugteil B war nur für uns da. Der Triebfahrzeugführer stellte noch etwas an den Türen, so dass wir während der gesamten Fahrt zur Werkstadt der ODEG unter uns blieben. Normalerweise haben derartige Triebwagen keine kulinarische Versorgung auf dieser Strecke. Aber

---

ausgerechnet in diesem Wagen war sie vorhanden. Einige der uns begleitenden netten Damen – insbesondere Leni – waren um das Wohl der Exkursionsteilnehmer sehr besorgt. Es gab tolle Käsestückchen, kleine Würstchen, Süßigkeiten usw. Man musste bei dieser Vollversorgung aufpassen, dass noch genug Platz für das eigentliche Hauptgericht des Tages blieb. In Eberswalde sind wir zu unserer Verwunderung nicht am Bahnsteig ausgestiegen. Dr. Ömmer hatte seine Exkursion so organisiert, dass wir im Sägeschnittverfahren später an der Tankstelle direkt vor der ODEG-Werkstatt aussteigen konnten. Es waren so nur wenige Schritte zum Werkstatttor zu machen. Zwar ging es durch tiefen Schnee, aber in einer Werkstatt macht ein wenig Dreck zumeist nicht viel. Aber weit gefehlt, in der warmen Werkstatt angekommen, machte jeder seine Schuhe erst einmal richtig sauber. Angesichts der laufenden Fußbodenreinigungsmaschinen eine Selbstverständlichkeit. Eine so saubere Werkstatt habe ich noch nie gesehen. Wir wurden begrüßt vom Leiter des Einkaufes der ODEG. Er führte uns durch die lange Werkstatt, nahm fast jede Seitentür des Gebäudes mit und war auch um keine Antwort für die vielen Fragen der Ehrenlokführer verlegen. Es wurden die div. Fahrzeuge der ODEG (Kiss und alle anderen Fahrzeuge der Firma Stadler), welche hier gewartet werden, intensiv erläutert. Sehr interessant fand ich die dargelegte Arbeitsweise. Hier wird nicht stur nach strengen Regeln - wie zum Beispiel bei einigen staatlichen Behörden – gearbeitet. Die Mitarbeiter sollen und müssen Eigeninitiative entwickeln. Zum allgemeinen Erstaunen hält die Hamburger Hochbahn AG 50 % der Anteile an der ODEG. Es besteht hier auch ein sehr weit verzweigtes Firmengeflecht. Zur Minimierung der Ersatzteilkostenlagerung wird innerhalb des gesamten Firmengeflechtes ein starker Austausch von Teilen innerhalb des Konsortiums angestrebt. Nun, nicht jeder

Betrieb legt sich mehrere Scharfenbergkuppungen (Wert ca. jeweils 75.000 €) ins Lager. Andererseits muss aber auch sichergestellt werden, dass bei Lieferfristen von bis zu einem Jahr genügend und immer auch die richtigen Ersatzteile für die verschiedenen eingesetzten und leider nicht unbedingt untereinander kompatiblen Fahrzeuge vorhanden sind. Die Zeit verging hier wie im Pflug. Nach einem gemeinsamen Gruppenfoto vor der Werkstatt verabschiedeten wir uns vom dortigen Personal. Selbstverständlich erhielten alle ODEG-Mitarbeiter einen entsprechenden Button der DR-ELF.

Unser Triebwagen war zwischenzeitlich aufgetankt worden und wir konnten wieder einsteigen. Dabei half uns – besonders den Männern - die bezaubernde Zugbegleiterin. Der Triebfahrzeugführer meldete sich beim Fahrdienstleiter um nach einer einfachen Zufahrt wieder an den Planzug nach Berlin-Lichtenberg anzukuppeln. Möglicherweise hatte der Fahrdienstleiter uns vergessen, denn wir konnten erst nach einer entsprechenden Erinnerung ganz kurz vor der regulären Abfahrt des Regelzuges an diesen ankuppeln. Wir waren aber in unserem Sondertriebwagen schon mit ganz anderen Dingen beschäftigt. Verschiedene Mitglieder schlossen Wetten auf das Alter der bezauberten Zugbegleiterin ab. Keiner wollte die Dame allerdings direkt befragen. Es wurden daher Versuche über den derzeit beschäftigungslosen Triebfahrzeugführer gestartet. Dieser konnte oder wollte dazu nichts sagen. Nun, beim Ausstieg in Berlin-Lichtenberg war das Alter der Dame doch bekannt. Höflich wie nun einmal Ehrenlokführer sind, verabschiedeten wir uns alle mit einem charmanten Lächeln von ihr. Das Alter der Dame verrate ich aber nicht. Man muss hier einmal anmerken, Jürgen hat wieder ein sehr interessantes Vorprogramm zusammengestellt. Festhalten kann man auch mit einem alten Fielmannspruch: Wir haben nichts dazubezahlt.

---

Mit S- und U-Bahn ging zur unter Leitung v. Jürgen Drömmer gemeinsam zur Haltestelle Rohrdamm. Man konnte hier meinen, den Geruch der bestellten Eisbeine schon auf der Strasse in die Nase zu bekommen. Aber dies war sicherlich nur Einbildung für das aufgekommene Hungergefühl. Schnell waren die Getränke geordert und geliefert worden.

Nach der Begrüßung der anwesender Teilnehmer und noch sehnsüchtig erwartender besonderer Gäste für ganz bestimmte Personen durch Jürgen ging das opulente Essen für fast 40 Personen los. Senf, Kartoffeln, Erbspüree und Specksoße wurde ausreichend auf die Tische gestellt. Dann marschierten die netten Bedienungen mit jeweils zwei Eisbeinen inkl. Sauerkraut auf den großen Tellern in den Versammlungsraum. Es wurde im Raum immer leiser, als der letzte sein Eisbein hatte, hörte man eigentlich nur noch das Geklapper der Bestecke und die Nachfragen beim Tischnachbarn nach Reichung der Beilagen. Die Eisbeine waren wie immer eine Wucht (sh. Bild oben). Langsam wurde es wieder lauter. Der eine oder andere holte diskret die für die Eisbeinreste mitgebrachte Tupperdose heraus, oder bat die Bedienung, die Eisbeinreste einzupacken. Neidlos muss man anerkennen, dass das Menü – inkl. der Runde der Wirtin in jedem Fall den Preis wert war.

Jürgen löste nach dem Essen noch das in der Einladung platzierte Preisrätsel auf. Die richtige Lösung hatten diverse Mitglieder erraten. Letztlich gewann Holger Fischer aus Dänemark den ausgelobten Preis. Im Verlauf des Nachmittages wurden noch diverse Gespräche zwischen den Mitgliedern geführt. Auch die Spendenlok des Stammtisches Berlin fuhr über die Tische und wurde mit besonderem Papier gefüllt. Ungewöhnlich war das zeitlich begrenzte, aber sichtbare Verschwinden von diversen Mitgliedern des Berliner Stammtisches. Dazu aber an anderer Stelle mehr.

Nach und nach leerte sich der Raum. Viele Mitglieder hatten noch andere Termine. Unsereiner sollte noch – trotz der Kälte - auf die Berlinale. Dort soll man ja die Berühmtheiten aus Presse, Funk und Fernsehen angeblich besser sehen können als im Fernsehen. Nun, wer's glaubt.

Außerhalb dieses Berichtes möchte ich doch einmal auf verschiedene Freizeitmöglichkeiten in Berlin hinweisen. Im Stammhaus werden im Laufe des Jahres diverse schöne Speisen (Spargel satt, Pfifferlinge satt, Rouladen, Garnelen u.a.) angeboten. Interessant ist auch die Berliner Biermeile am ersten Augustwochenende oder ein opulentes aber nicht ganz billiges Frühstück auf der Terrasse im Reichstagsgebäude oder eine Geisterfahrt in den Katakomben der U-Bahn im Berliner Untergrund. An vielen Veranstaltungen habe ich in unterschiedlicher Besetzung schon teilgenommen. Meistens hat Jürgen die notwendigen Hinweise gegeben und Vorbereitungen getroffen. Wenn man ihn nett fragt, ist er sicherlich gern bereit wieder Unterstützung für ein Treffen zu geben.

Nach dem anstrengenden Gang auf der Berlinale war ich froh am Abend – nach zwei Absackern an der Hotelbar - die waagerechte Position in meinem Bett einnehmen zu können. Das Sportstudio im Fernsehen wurde auch ohne meine Begutachtung gesendet.

Geträumt habe ich nichts. Rechtzeitig riss mich allerdings mein Wecker am nächsten Morgen aus dem Schlaf. Nach dem Duschen, dem Koffer packen und dem Frühstück im Hotel stand die Fahrt zum „Stammhaus“ an. Eine Vorstandssitzung war für 10.30 Uhr terminiert. Leider hatte keiner das Ende der Sitzung festgelegt. Unzählige Punkte waren zu erörtern sowie diverse Teilaspekte des Programms der JHV in Dresden zu besprechen. Es dauerte alles länger als von mir vorgesehen. Eigentlich war für diese Zeit noch etwas anderes vorgesehen. Man kann

---

sich ja leicht vorstellen, was ich mir später deswegen noch anhören musste.

Zwischenzeitlich wurden schon Torten in unserem Tagungsraum für die nachfolgenden Nutzer aufgefahren. Leider gab es keinen Kuchen für uns.

Nach dem Sitzungsende (14.30 Uhr) waren wir sehr hungrig. Es reichte zeitlich gerade noch für ein schönes Essen aus dem Programm der Speisekarte des Stammhauses. Danach hieß es Abschied nehmen, den Koffer aus dem Hotel holen und ab zum Bahnhof Berlin-Spandau. Es war knapp mit der Abfahrtszeit, aber da der Zug (Wawel) – oh Wunder – eine halbe Stunde Verspätung hatte, klappte noch alles im gemütlichen Ablauf für die Fahrt nach Hause.

### **Tage der Überraschungen zur Winterfahrt**

*Im Monat Februar 2013 stand nach den generalstabsmäßigen Planungen von Gerhard Höttcher, Holger Prochnau und Heiner Bruer (nur ein wenig, Red.) vom Stammtisch Niedersachsen die alljährliche Winterfahrt im Harz an.*

*Dem Einladungsschreiben war neben einem Anmeldevordruck für das Hotel in Weringerode auch eine Speisekarte der Gaststätte im Bhf Güntersberge beigelegt. Damit das Essen nicht zu lange dauert, sollte man von den angebotenen Speisen diejenige ankreuzen, welche man am 23.02.2013 zu sich nehmen wollte. Also schnell die Anmeldung ausgefüllt, das Essen ausgewählt und zurück mit den Papieren per Post zu den Organisatoren. Aber danach ging es los.*

### **Überraschung:**

*Bei der Anmeldung des Zimmers gab es Schwierigkeiten. Die angegebene Fax-Nummer wollte auch bei der 10. Wahlwiederholung keine Verbindung herstellen. Ein ge-*

*naue Kontrolle der Rufnummer ergab einen Zahlendreher. Kurz nach der endgültigen Übersendung der Anmeldung kam schon postwendend wie immer die Bestätigung des Alt-Wernigeröder Hofes. Rechtzeitig wurde noch die günstige Fahrkarte bei der Bahn geordert. So ausgestattet konnte man in Ruhe den großen Tag der Fahrt in den Harz abwarten.*

*Am Freitag, den 21.02.2013 hieß es zeitig aufstehen, die gepackten Koffer ins Auto verladen und ab ins Parkhaus in der Nähe des Bahnhofes fahren. Das ganze wie üblich ohne Frühstück, denn im Zug speisen macht großen Spaß und spart Zeit. Pünktlich auf dem Bahnsteig stehend kam die nächste*

### **Überraschung:**

*Laut Bahnhoftsanzeige hat der Zug 10 Minuten Verspätung und der Wagen 12 ist verschlossen. Nun, so kleine Schwierigkeiten ist man als Bahnfahrer doch gewohnt und steckt sie weg.*

*Der Zug fährt ein und nach dem Wagenstandsanzeiger wird der Bistrowagen genau vor mir halten. Man, jetzt so einen schönen Kaffee und....Aber:*

### **Überraschung !**

*Der Bistrowagen ist nicht da, die Lautsprecheransage drängt angesichts der Verspätung zum schnellen Einsteigen. Gott sei dank, der Zugführer steigt hinter mir ein. Eine kompetente Person der Bahn ist in meiner Nähe. Diese kann mir sicherlich zu meinem Frühstück verhelfen. Schnell die Frage nach dem Bistro-Wagen gestellt, denn die Zeit für das Frühstück beträgt - wegen des notwendigen Umstieges in Hannover - nur 58 Minuten. Nun, man ahnt es schon,*

---

## **Überraschung**

der Zug lief in Lüneburg in umgekehrter Reihenfolge ein. Also das Gepäck in einem Regal mit der Hoffnung auf ein Wiedersehen deponiert und ab nach hinten in den Zug und zum Bistro.

Ich wundere mich immer wieder bei Zugfahrten wie lange Leute brauchen um nach Abfahrt des Zuges ihre Plätze einzunehmen aber dafür die Gänge langatmig und aufwendig blockieren. Im Bistrobereich angekommen – schon den imaginären Kaffeegeruch in der Nase – greife ich nach der dort liegenden Karte. Es ist leider nur die Karte der bei den Speisen verwendeten Zusatzstoffe.

Es folgt die nächste

## **Überraschung.**

Eine Frühstückskarte liegt eigenartigerweise nicht aus. Also schnell zur eigentlich immer netten Bedienung hinter dem Tresen und zunächst einen Kaffee bestellt. Eine weitere

## **Überraschung**

Dieser nette Mensch erklärte mir: "Leider kann ich keine Heißgetränke abgeben. Die Kaffeemaschine ist defekt und in Hamburg hat man mir keinen gekochten Kaffee geliefert. Das dortige Personal fängt dort nicht so zeitig an." In diesem Augenblick fuhr der Zug durch Bienenbüttel. Auf der letzten Fahrt mit dem Auto zu einem anderen Ziel servierte mir im dortigen alten – nicht mehr genutzten - Bahnhof eine sehr hübsche Bedienung ein wunderschönes Frühstück und kredenzte Kaffee satt. Es war auch keine

## **Überraschung,**

dass ich im Augenblick „geringfügig“ geladen war. Aber, der arme Kerl hinter der The-

ke konnte ja nichts dafür, dass kein Kaffee da war. Er gab sich große Mühe mich aufzubauen. Wie wär's denn, mit einem kalten Wasserchen oder einer spritzigen Cola fragte er mich? Ein Mitreisender machte ungefragt den Vorschlag, ein großes Bier zum Rührei zu nehmen. Das Bier am frühen Morgen lehnte ich ab, letztlich kam eine Kombination aus einem Rührei zwei Scheiben Brot und einer Packung Marmelade sowie einem kalten Kakao aus dem gelben Pappkarton zustande. Na ja, mein Wunschfrühstück war dies nicht. Es war auch keine

## **Überraschung**

das diverse Personen das Bistro kopfschüttelnd verließen, nach dem sie den Satz "Leider kann ich keine Heißgetränke abgeben." gehört hatten. Würde die Bedienung nur auf Provision arbeiten, sie hätte an diesem Tage einen Bettelbrief an Herrn Grube (Nachfolger meines „Freundes“ Herrn Medorn) schicken müssen. Aber das Wochenende war ja noch nicht zu Ende. Eine

## **Überraschung**

jagte die Nächste.

Eine Umsteigezeit von 40 Minuten - trotz der 10 minütigen Verspätung - kann man für einen kurzen Rundgang in der Passerelle in Hannover nutzen. Ein kurzer Kaffee ist in der Zeit auch noch drin. Aber mein Bauchgefühl sagte mir, doch nicht erst in letzter Minute zu dem in Hannover eingesetzten Triebwagenzug zu gehen, schließlich wollte man doch einen Sitzplatz ergattern.

## **Überraschung**

Auf dem Bahnsteig zeigte die entsprechende Anzeige an, dass der Triebwagenzug nur als **Kurzzug** nach Halle/Saale fahren würde. Ab-

---

fahren würde der Wagen aus dem Bereich B des Bahnsteiges. Nach und nach füllte sich der Bahnsteig an der entsprechenden Stelle sehr massiv. Nach meiner Schätzung würden nicht alle Personen im Zug einen Sitzplatz erhalten. Leider hielt der Zug nicht mit einer Tür vor meiner Nase, aber einen Platz erwischte ich dennoch. Der Einstieg verzögerte sich zu meiner

### **Überraschung**

etwas, da der Triebfahrzeugführer erst über den Bahnsteiglautsprecher aufgefordert werden musste, die Türen des Fahrzeuges zur Öffnung freizugeben.

Mit meiner Schätzung habe ich übrigens Recht behalten. Mindestens 15 Personen hatten – nur - eine Stehplatzkarte gelöst.

Aber was waren das für Personen, die mit Schildchen am Revers behaftet und einem Schreibrrett in der Hand zunächst aufgeregt durch Triebwagen hin und her liefen und jetzt einzelne Personen mit Fragen belästigten? Man mag es kaum glauben, aber die Bahn erlaubte sich in dieser Situation zu meiner

### **Überraschung**

eine Verkehrszählung. Nun, die Zähler erleben eine

### **Überraschung**

als ich ihnen meine Meinung zu dieser Angelegenheit nicht gerade sehr freundlich mitteilte.

Für die Befrager und auch die übrigen Fahrgäste war es dann aber eine tolle

### **Überraschung**

als der Triebfahrzeugführer kurz vor Goslar per Lautsprecher alle Fahrgäste aufforderte das Triebfahrzeug in Goslar zu verlassen, da das Fahrzeug in Goslar ausgesetzt werden würde. Es würden aber innerhalb der nächsten 15 Minuten zwei neue Triebwagen zur Verfügung stehen. Der Ausstieg in Goslar wäre in Fahrtrichtung links. Nun, bei solchen Ansagen sträuben sich bei mir aufgrund von negativen Erfahrungen die Nackenhaare. Einmal musste ich zwei Stunden auf den zugesagten Schienenersatzverkehr warten, ein andermal ca. eine Stunde auf einem kalten Bahnhof auf den zugesagten Ersatzzug. In beiden Situationen waren damals keine Bahnmitarbeiter vor Ort. Zu meiner – ihr ahnt es schon –

### **Überraschung**

fuhr aus einem anderen Gleis ein Doppeltriebwagen aus dem Bahnhof heraus und verharrte längere Zeit außerhalb des Geländes vor einer Weiche. Aber er schaffte es innerhalb der zugesagten 15 Minuten die gestrandeten Fahrgäste wieder aufzunehmen. Zu deren

### **Überraschung**

war es den durchgefrorenen Fahrgästen ein wenig kalt, aber auch im Zug war es kalt. Im Laufe der Fahrt wurde es wärmer, man konnte seine Jacke doch noch ausziehen. Eine

### **Überraschung**

waren die erheblichen Schneemassen in der vorbei fliegenden Landschaft nicht. Man war ja schließlich im Harz. Die Schneemassen waren während des gesamten Wochenendes allgegenwärtig. In Wernigerode angekommen strebte man dem Hotel zu. Hier gab es zunächst keine

---

## **Überraschung**

mehr. Eine freundliche Aufnahme ist dort garantiert inkl. der Begleitung auf das entsprechende und schöne Zimmer. Es war auch noch genug Zeit für einen Gang in die Stadt. Letztlich gab es ein Zusammentreffen in dem schönen Cafe am Marktplatz mit einigen anderen Teilnehmern der Veranstaltung. Gegen 18.00 Uhr gab es das vereinbarte Zusammentreffen im Frühstücksraum des Hotels. Nach einigen erläuternden Worten von Gerhard Höttcher stellte man zur

## **Überraschung**

aller fest, dass der sonst so pünktliche Eisenbahner Lütge Hinrichsen nebst seiner reizender Ilse noch fehlten. Man kam überein, mit dem Essen noch eine Weile zu warten. Das Warten hat sich gelohnt. Nach weiteren 15 Min. kamen die Beiden Arm in Arm die Treppe herunter. Lütge wartete mit einer großen

## **Überraschung**

über die Deutsche Bahn auf. Der von den Beiden gebuchte Zug (ICE!) konnte in Flensburg nicht losfahren, da die Bremsen bei einem vorherigen Stopp in Schleswig festgefroren waren und so zunächst die Fahrt statt mit einem ICE mit einem RE angetreten werden musste. Es entstand so eine Verspätung von gut zwei Stunden.

Endlich konnte das Buffet von Gerhard eröffnet werden. Die ersten Getränke waren schon vernichtet. Die zweite Bestellwelle rollte bereits. Doch was war dies jetzt? Eine der sehr netten Bedienungen überreichte Gerhard einen großen Briefumschlag mit der Bitte, diesen kurzfristig zu lesen. Ich meine bei der Übergabe des Umschlages gehört zu haben, dass es sich um eine Beschwerde des Hotelbetreibers handeln sollte.

Gerds Blick verfinsterte sich etwas, er war sich keiner Schuld bewusst. Vorsichtig zog er das Schreiben aus dem großen Umschlag heraus und

## **Überraschung!**

Gerhards bisheriger Blick verbesserte sich beim Lesen des Papiers sehr stark. Der Hotelbesitzer bedankte sich dafür, dass wir schon das 10. Mal bei ihm mit einer größeren Anzahl von Personen genächtigt und uns immer gut benommen sowie auch für ein wenig für Umsatz gesorgt hätten. Da wir immer brav gewesen wären, **würden die Getränke dieses ganzen Abends auf Kosten des Hauses gehen. Das war eine tolle**

**Überraschung.** (Der Dank dafür auf der letzten Seite)

Wie ich am nächsten Tag hörte ging diese Veranstaltung erst kurz vor Mitternacht zu Ende.

Am Samstag hatten wir uns alle gegen 08.00 Uhr zum gemeinsamen Frühstück verabredet. Das Frühstücksbuffet im Alt-Wernigeröder Hof ist keine

## **Ü b e r r a s c h u n g**

sondern eine **Wucht**. Wer hier nicht die ihm gefallenden und ihm schmeckenden Teile findet, dem kann ganz einfach nicht geholfen werden. Es ist m. E. alles da, was das Herz begehrt. Aber wir waren ja nicht nur zum Essen und Trinken in Wernigerode. Gegen 09.15 Uhr gingen wir in kleinen Gruppen zum Bahnhof. Um 09.38 Uhr fuhren wir gemeinsam mit dem HEX nach Halberstadt, aber nicht um die Würstchenfabrik – wie vor einigen Jahren - zu besichtigen, nein es wurde umgestiegen in den nächsten HEX in Richtung Quedlinburg. Nachdem wir dort den Bahnsteig gewechselt hatten kam unser

## *Dampfzug. Ein Wagen des Dreiwagenzug*



war für uns reserviert. Es war schön mollig warm. Dies führte bei noch zusteigenden Personen zu Irritationen. Wie kann ein solcher Waggon bei dieser alten Lok beheizt sein wurde ich gefragt. Interessant war auch die Auffassung einer Frau, wenn der Heizer einmal Kohle eingeworfen hat, fährt die Lok den ganzen Tag. Nun, dem Heizer hätte die Auffassung gut gefallen. Mir fiel leider kein Trick ein die Frau auf die Wagentoilette zu schicken, welche bei der HSB noch eine Öffnung nach unten hat. Man muss ja heute vorsichtig sein; der Herr Brüderle und sein ausgefülltes Dirndl lassen bekanntlich grüssen. Kinder kommen da manchmal mit sehr interessanten Gesichtszügen aus dem Raum heraus. Auch diese schöne Dampfzugfahrt hatte leider irgendwann ein Ende. In Alexisbad hieß es Umsteigen in einen schnöden Neubautriebwagen. Übrigens, entgegen anderslautenden Informationen steht das hübsche alte Hotel mit den Türmchen noch. Leider befindet es sich in einem jämmerlichen Zustand. Mit einem kleinen Schlenker nach Harzgerode kamen wir kurz vor 13.00 Uhr in Güntersberge Bahnhof an. Der Bahnsteig war vom vielen Schnee geräumt. Die Stelle, an der wir vom Triebwagen absteigen mussten, wurde von einer emsigen Kraft (dem Wirt!) noch besonders gereinigt. Alles marschierte in das hübsch restaurierte Gebäude. Die Damen auf's Örtchen, die Männer suchten aus verschiedenen Gründen nach der Be-



dienung. Die Versorgung mit Getränken und dem vorgewählten Essen klappte angesichts der guten Vorbereitungen von Gerd und Heiner wunderbar. Die Wirtin wieselte nur so durch die Gänge. Ihr –mehrdeutiger ? - Spruch „Ich kriege Euch doch alle „ sorgte für allgemeine Heiterkeit. Der Wirt gab während des Essen einen kurzen Abriss über den erfolgten Umbau des Bahnhofsgebäudes und warb für seine vorhandenen Fremdenzimmer. Gegen 14.00 Uhr hatten alle gegessen und bezahlt.

Es begann ein kurzer Marsch durch den Schnee zum Mausefallen- u. Kuriositätenmuseum (od. auch Kackstuhlmuseum genannt).



Hier bitte das NFS quer legen! Bild von Ellen trotz Krücken- Eine Beschreibung der Veranstaltung erspare ich mir ganz bewusst. Ich kann nur empfehlen einmal an einem Vortrag des Betreibers teilzunehmen. Eine Beschreibung würde die Spannung nehmen. Nach dem Vortrag

---

über Kackstühle, Bilder und Mausefallen bot der Künstler zum Abschluss der Veranstaltung noch einige Lieder dar. Aus Zeitgründen ging es mit dem Bus gegen 15.45 Uhr nach Wernigerode ins Hotel, welches wir gegen 17.00 Uhr erreichten. Der Busfahrer fuhr entsprechend der Witterungsverhältnisse sehr vorsichtig, schließlich wollte sein Chef den Bus heil wiederhaben. Für 18.00 Uhr war ein kalt/warmes Buffet angesetzt. Ach ja, lange hatten wir keine

### **Überraschung**

mehr. Gerd Hoettcher gab vor dem Essen bekannt, dass die Kosten für das lustige Museum die Kasse des Stammtisches Niedersachsen trägt. Eine sehr noble Geste. Für zukünftige Veranstaltungen wollte er sich mit der Kostenübernahme leider nicht festlegen lassen. Der Wirt lies durch eine der netten Bedingungen seine Bitte ausrichten, heute nicht mehr ganz so lange zu tagen wie am Vortag. Er benötige sein Personal auch am nächsten Morgen noch. Vom Vortag noch geschafft, gab es gegen 22.00 Uhr das Kommando „Last Order“, welches teilweise sehr üppig ausfiel. Einige Personen verabredeten sich im Laufe des Abends für den kommenden Sonntag zu einer Fahrt mit dem Dampfzug zum Brocken. Holger Prochnau wies auf die Risiken wegen des andauernden Schneefalls hin. Die Chancen, den Brocken mit dem Zug zu erreichen, stünden nach seiner Meinung 50:50.

So ging es am Sonntag mit etlichen Personen nach dem tollen Frühstücksbuffet nur nach Drei Annen Hohne. Dort waren zu dieser Zeit etliche Dampfzüge zu betrachten und zum Aufwärmen gab es Glühwein usw. sowie auch leckeren Kuchen. Nur einer wagte die Fahrt zum Brocken, Lütke Hinrichsen wollte unbedingt seiner Ilse die gute (?) Aussicht auf dem Brocken vorführen. Nach unserer

Rückfahrt nach Wernigerode ging es noch einmal in den Ort zum Einkaufen. Abschied wurde bei einem heißen Kakao im Cafe am Markt genommen. Um 17.18 Uhr ging die Fahrt wieder Richtung Heimat. Es war eine kleine

### **Überraschung**

das der einlaufende Zug angesichts der Schneemassen pünktlich, beheizt und auch ausreichend dimensioniert war. Durch eine kleine Verspätung wurde die Umsteigezeit in Hannover etwas reduziert, war aber noch ausreichend. Leider konnte ich mir meine Lieblingswurst im Untergeschoß des Bahnhofes nicht mehr besorgen. Diesmal hielt das Bordrestaurant zu meiner

### **Überraschung**

genau vor mir. Im ICE wurden bei einem Bier schon die ersten Gedanken für Fertigung dieses Berichtes gesammelt. Bedingt durch Bauarbeiten vor Uelzen fing sich der Zug noch eine Verspätung von 8 Minuten ein. Eine

### **Überraschung**

ist diese Tatsache für einen Bahnfahrer nicht. In Lüneburg angekommen konnte ich noch im Bahnhof das Abendbrot preiswert besorgen. Die

### **Überraschung**

ist dort, die Möglichkeit des Kauf von fertigen Brötchen und Baquettes, welche sonst bis zu 3 € kosten, nach 20 Uhr zum Preis von je 1 €. Es war grade einmal 20.23 Uhr und die Auswahl war noch sehr, sehr groß. So beladen, ging es mit dem Auto nach Hause. Auf dem Grundstück steht zwar ein zweiflügeliges Hauptsignal, aber der Gleis-

---

*anschluss lässt - noch? - auf sich warten.*

*Ein schönes Wochenende ging zu Ende.*

*Werte Leser,*

*ich hoffe, dass Euch der Artikel nicht zu sehr gelangweilt hat. Es sollte keine Kritikaufzählung sein. Es waren schöne Überraschungen dabei, aber auch vermeidbare. Wichtig ist aber, dass wir alle Spaß gehabt haben, gesund bleiben und uns bei der nächsten Veranstaltung wiedersehen.*

*T. Schneider*

*Zu dem obigen Artikel passt das Lied der Wise/Guys/*

*Meine Damen, meine Herren, der ICE nach Frankf./Main,  
Fährt abweichend am Bahnsteig gegenüber ein.*

*Die Abfahrt dieses Zuges war 14 Uhr 02,*

*Obwohl, das war sie nicht, denn es ist ja schon halb drei.*

*Bei uns läuft leider oft das meiste anders, als man denkt,*

*Wir haben die Waggons heute falsch rum angehängt.*

*Die Wagenreihung ist genau das Gegenteil vom Plan.*

*Thank you for travelling with Deutsche Bahn.*

*Meine Damen und Herren, der Zugchef, der hier spricht,*

*Ganz normal zu sprechen beherrscht' ich leider nicht.*

*Trotzdem kriegen Sie den Service, den man v. uns kennt,*

*Erst Deutsch und dann auf Englisch, mit heftigem Akzent.*

*Jetzt möchte ich nicht ohne meinen Ekel zu verhehlen,*

*Ihnen das Angebot aus unserem Bordbistro empfehlen,*

*Leberkäs und Softdrink für 7 Euro 10,*

*Vorher ganz viel Spaß beim in der Schlange stehen.*

*Refrain: Meine Damen, meine Herren, danke, dass sie  
mit uns reisen,*

*Zu abgefahrenen Preisen, auf abgefahrenen Gleisen.*

*Für ihre Leidenschaft danken wir spontan.*

*Thank you for travelling with Deutsche Bahn.*

*Meine Damen und Herrn, dass es grad nicht weitergeht,*

*Liegt an einer Kuh, die auf den Schienen steht.*

*Aber bitte, bitte behalten Sie uns lieb,*

*Wir waren einfach viel zu lang ein Staatsbetrieb!*

*Sollten sie im Lauf' der Fahrt mal das WC benutzen,*

*Würden wir empfehl'n, dass Sie das vorher selber putzen,*

*Verwenden Sie am besten eine Flasche Sakrotan,*

*Thank you for travelling with Deutsche Bahn.*

*Refrain: Meine Damen, meine Herren, danke, dass sie  
mit uns reisen,*

*Zu abgefahrenen Preisen, auf abgefahrenen Gleisen.*

*Für ihre Leidenschaft danken wir spontan.*

*Thank you for travelling with Deutsche Bahn.*

*Meine Damen und Herrn, weil sie meistens keiner checkt,*

*Sind bei uns ständig alle Heizungen defekt.*

*Ansonsten stehn für sie Klimaanlage parat,*

*Doch die funktionieren nur bis 32 Grad.*

*Wir ham 'ne Theorie, doch es fehlt noch der Beweis,*

*Im Winter wird es kalt und im Sommer wird es heiß,*

*Erleben Sie bei uns Kälteschock und Fieberwahn.*

*Thank you for travelling with Deutsche Bahn.*

*Refrain: Meine Damen, meine Herren, danke, dass sie  
mit uns reisen,*

*Zu abgefahrenen Preisen, auf abgefahrenen Gleisen.*

*Für ihre Leidenschaft danken wir spontan,*

*Thank you for travelling with Deutsche Bahn.*

<http://www.laut.de/Wise-Guys/Deutsche-Bahn>

**Teilauszug aus dem „WPA“ 04/2012 des  
Stammtisches Südwest e.V., v. H.D. Hoffmann**

**Zu Besuch im Silberwald...**

**... nein, nicht beim Förster oder im Forsthaus, sondern im Heizhaus, des Eisenbahn-Museums Strasshof bei Wien, hieß es bei Hans-Dieter und Karin Hoffmann im Mai 2012**

**Frage an die Stammtischfreunde: „Wer kennt das Heizhaus in Strasshof; lohnt es sich, mal dorthin zu fahren?“ Achselzucken / Fehlanzeige, man hat davon gehört und gelesen, aber keiner war dort. Also, neben Staatsoper, Hofreitschule, Kunstausstellung und Beethovenhaus ein weiterer Programmpunkt für unsere Kurzreise.**

**Die Station Strasshof, ehemals ein riesiger Verschiebebahnhof an der sog. Nordbahn, erreicht man heute mit der S1 von Wien in etwa 30 Minuten. Gott sei**

Dank war der Portier im Hotel sehr aufmerksam und empfahl uns, keines-

falls in Strasshof auszusteigen, weil man dann mehrere Kilometer zum Heizhaus am Nordende des ehemaligen Verschleppbahnhofs laufen muss - bei 26°C in der Sonne etwas mühsam! Der Trick ist, bis zur nächsten Station „Silberwald“ zu fahren, denn von dort ist man in 10 Minuten zu Fuß im Museum.

Wie in Kranichstein und vielen anderen Museen, versucht hier ein Verein, Fahrzeuge zu erhalten und zu retten, was noch möglich ist. Das Technik-Museum Wien hatte zu wenig Platz und war froh, dass man Fahrzeuge dorthin auslagern konnte und so andere „Leute“ dann die Verantwortung, Arbeit, Mühe und Kosten haben. Nette Vereinsmitglieder in weinroten T-Shirts versuchen mit Bewirtung, Souvenierverkauf, Dampfbetrieb, Sonderfahrten und Heizhaus-Festen, Geld für Erhalt und Sanierungen aufzubringen. So „nebenbei“ werden unendlich viele Stunden ehrenamtlicher Handarbeit geleistet. Und dann brechen 2011 Rowdies ein und machen vieles kaputt und neuerdings wird von Metaldieben alles abmontiert was sich einschmelzen und zu Geld machen lässt. Trotzdem, der Besuch lohnt sich, denn man hat dort „typische“ österreichische Lokomotiven und Wagen, die man von Bildern kennt und von denen ich sogar einige HO-Modelle in meiner Sammlung habe.

Die 17c 372 (2B n2) stand unter Dampf und wurde von einem recht jungen Team mit (zahlenden) Gästen auf dem Führerstand über das Museumsgelände gefahren. Auch die 629. 01 „köchelte“ vor sich hin und war wohl am Tag zuvor bei einer Musikveranstaltung in Betrieb gewesen.

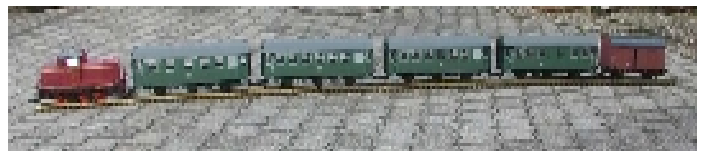


Dieses Bild, 31023 lks, 03 1010 re unter Dampf mit Lokführer Günter Wendl, wurde 2011 auf der Ungarnfahrt (sh. NFS 2-2011) v. mir gemacht. Eigentlich hätte es kein Achselzucken von den Kollegen geben dürfen, wenn man alles liest. Sekr

Die stolze, betriebsbereite 310 23 stand - ohne Feuer - wohl behütet in der Halle. Ihre Aufarbeitung wurde vor Jahren von der Firma Roco mit einer Bausteinaktion und dem Verkauf des entsprechenden HO Modells unterstützt.

Das Heizhaus in Strasshof ist eine Reise wert! Der Gesamtbericht von H.D. Hoffmann kann angefordert werden. Im Sekretariat, beim Autor u. Bei J. Mühlhoff

**Zum Stammtisch am 08. Februar 2013** hatten sich 5 Mitglieder eingefunden. Ganz groß auf Spur G (Ile) stellte Jürgen Mühlhoff seinen Zug vor, wie dieser im Original auf der Ostertalbahn fährt: Diesellok V 60-413 mit Personenwagen 3x By3g, 1x BD3yg und 1 Güterwagen Gklm



Den Tischschmuck besorgten Hans Wilmsen mit Zug der Ostertalbahn, dem Kuckucksbähnle und der >Limburger Zigarre< in Spur H0. Andreas Walter zeigte sich mit ÖBB E 1670 u. VT 25 ebenfalls in Spur H0.

Hans-Dieter Hoffmann zeigte eine Auswahl von Bildern aus seiner umfangreichen Bildersammlung (850 Stück), die er bei der JHV 2012 in der Schweiz gefer-

---

tigt hatte. Sein ganz besonderes Augenmerk galt der Anfertigung von Nägeln in der alten Nagelfabrik in Winterthur, wo noch heute Nägel an antiken Maschinen (6 Maschinen mit Transmissionsantrieb!) hergestellt werden. In einer Bilderserie hat Hans-Dieter den Werdegang vom Draht bis zur Verpackung festgehalten. Die lebenden Bilder haben uns alle fasziniert. Mit einem Videoausschnitt von der Militär – Musikparade in Saarbrücken mit den „Pipes & Drums“ aus Schottland und dem Radetzky – Marsch, schloss unser gemütlicher Stammtisch.

---

Näheres zur JHV in Dresden und zur Fahrt nach Hamburg (MS Cap San Diego) durch Jürgen Mühlhoff im nächsten „WPA!“. Joh.Schö

---

J.J. Werling, Stt. Mallorca, sandte dieses gefährliche Bild vom Erdbeben/Einsturz in der Region Chambéry und die folgenden Zeilen in französisch, übersetzt von einer sehr guten Französischkennerin :...

...„aber nicht der Kieselstein, er sprang zurück auf das andere Gleis, ohne die am Boden liegenden Kabel zu berühren..deshalb gab es teilweise Störungen.

Der „Kieselstein“!



**Entscheidung eilt: Stammtisch NRW!**

## **Stammtischaktivitäten 2011:**

### **Stammtisch Zürich**

**Jeden 1. Dienstag** von Februar bis Dezember gemütlicher Höck im Restaurant „Vorbahnhof“, Zürich **um 18:00 Uhr**

**1. Juni:** Jahresausflug ab Zürich/Basel nach Freiburg i.B. und Mulhouse ins umgebaute Eisenbahnmuseum.

Anmeldung: [billeter.heinrich@sunrise.ch](mailto:billeter.heinrich@sunrise.ch)

### **Stammtisch Berlin**

Jürgen Drömmmer, Natalissteig 16, 13629 Berlin, Tel.: 030/ 3815317, Fax: 030 383 08 685

e-mail: **NEU** [droemmer1a@arcor.de](mailto:droemmer1a@arcor.de)

### **Stammtisch Niedersachsen**

Gerhard Höttcher, Peiner Weg 9, 31174 Schellerten, Tel./Fax: 05123 8768 und

Heiner Bruer, Am Kornfeld 10, 31708 Ahnsen, Tel.: 05722/ 85811 Fax: 05722 907030

e-mail: [h.bruer@freenet.de](mailto:h.bruer@freenet.de)

### *Stammtisch Nordrhein Westfalen*

Karl-Heinz Kaschade, Langeoogstr.33 45665 Recklinghausen, Tel.: 02361 47899

**Samstag, 20.04.13, 13:30 Uhr;**

**Führung Welterbe Zeche Zollverein in Essen VON KOHLE ZU KOKS**“. Der Weg der Kohle auf Schacht XII und der Kokerei von der Förderung bis zur Verkokung. (incl. Kaffeepause!)

**Freitag, 20.9.13, 10:00 Uhr**

**Besuch des LVR-Industriemuseum Oberhausen und Gasometer größten Skulpturen der Welt: CHRISTO, „Big Air Package“**

### **Stammtisch Südwest e.V.**

Jürgen Mühlhoff, Saarbrücker Str. 24, 66540 Neuenkirchen/Saar, Humesweg 13, Tel.:06821 501930 Fax: 06821 501929, e-mail: [jmuehloff@](mailto:jmuehloff@)

[t-online.de](http://t-online.de): Vereinshomepage: [www.ehrenloek-fuehrer-sw.de](http://www.ehrenloek-fuehrer-sw.de)

Treffen jeden 2. Freitag des Monats  
**14.07.13 Fahrt mit der „Kap San Diego“,  
Hamburg**

„Stammtisch Mallorca“

„Stammtisch Mallorca“

Jean-Jaques Werling, Blanquerna 25 Ppal B  
E - 07003 Palma de Mallorca Tel.: 0034 971  
499009; E-Mail: [jjwerling@hotmail.com](mailto:jjwerling@hotmail.com)

Mallorca wird für Eisenbahnfreunde immer  
interessanter! Vielleicht chartern wir mal eine  
günstige Maschine! Fliegen können ja einige  
Kollegen!

### **Weitere Info's über interessante Ver- anstaltungen!**

Der Eisenbahnverein „Hei Na Ganzlin“ e.V.  
Röbel (HNG) und die Röbel/Müritz Eisenbahn  
GmbH (RME)

Tel.: 030 8170 2324, Fax: 03212 123 7173;  
Handy: 0160 9914 6482 od. 0177 8995 584

Internet: <http://www.hei-na-ganzlin.de>

E-mail: [Hei.Na.Ganzlin@gmx.de](mailto:Hei.Na.Ganzlin@gmx.de)

Einsatz v. ELF auf Güterzügen der RME  
auf Dieselloks der BR V22 und V 60 !

Die RME, Röbel/Müritz Eisenbahn, realisiert  
im Auftrag von anderen EVU oder anderen  
Kunden von der Lokeinsatzstelle Bln.-Lich-  
tenberg jede Woche verschiedene Leistungen  
im Güterzug-, Rangier oder Arbeitszugver-  
kehr. Interessenten melden sich bitte unter  
den o.g. Verbindungen. Neu: z.Zt. Werden  
mehrmals pro Woche von Neubrandenburg  
nach Malchin Maiszüge gefahren! Eine Stre-  
cke wie zu alten Zeiten.

### **Der Ruf unseres Quästor!**

**Wie jedes Jahr im 1. NFS: die Daten un-  
seres Kontos für Beiträge u. Spenden:**

**Benefizient: Club DR Ehrenloekführer Winterthur  
Konto: 91-634676-4EUR**

**Bank: Swiss Post PostFinance Bern**

**IBAN-Nr. CH52 0900 0000 9163 4676 4**

**BIC (=Swift Code): POFICHBEXXX**

**Dieses Konto wird in "EURO" geführt!**

**Wichtig!!!! Wichtig!!!!!!**

**Alle zukünftigen Zahlungen an den Club  
DR Ehrenloekführer erbitte ich ausschließ-  
lich auf oben angegebenes Konto! Unser  
altes Konto ist gelöscht.**

*Ein paar Worte zur Abwicklung des Zahlungsverkehrs.*

1. Für unsere Kollegen in der Schweiz

a. Bareinzahlungen an Postschaltern und Eingänge  
von Postkonten sind

*In EURO und in CHF möglich.*

b. Eingänge von Schweizer Banken

*Benefizient: Club DR Ehrenloekführer Winterthur  
Konto 91-634676-4EUR*

*Finanzinstitut: Swiss Post PostFinance Bern  
euroSic Clearing-Nr.: 9000*

2. Für alle anderen Kollegen

a. Überweisung als SEPA-Überweisung in EURO an:

*Club DR Ehrenloekführer Winterthur*

*Finanzinstitut: Swiss Post PostFinance Bern*

*IBAN-Nr. CH52 0900 0000 9163 4676 4*

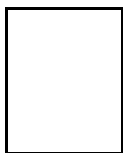
*BIC (=Swift Code): POFICHBEXXX*

*b. Wer diese Auslandsüberweisung nicht durchfüh-  
ren will oder kann, hat immer noch folgende Möglichkeit:  
Den Betrag in bar oder als Verrechnungsscheck an meine  
Adresse schicken –*

*Hartwin Hamp, Bahnhofstr. 3, 31303 Burgdorf*

Hier geht es um eine andere Art von  
Beitrag - um den Clubbeitrag:

Wer hier ein rotes Kreuz findet, hatte bis Ende März 2013 seinen Jahresbeitrag noch nicht bei Hartwin Hamp, 31303 Burgdorf Konto siehe oben.



### **Bitte erspart unserem Quästor die schriftliche Mahnarbeit!**

Und dann auf die Frage:

„Was kann ich für den Club tun?“ Na, zeigt dem Quästor, dass der Sekretär, der immer noch an wenig Zahlungserinnerungen glaubt, nicht nur träumt.

### **Harzer Schmalspurbahnen ab heute mit neuem, komplett überarbeiteten Internetauftritt online**

**Auszug aus einer Pressemitteilung der HSB**

„Mehr erfahren“, „Mehr erleben“ u. „Mehr erkunden“ können ab heute (Pressemitteilung v. 9.4.13) die Gäste der HSB im Internet. Unter dem neu gestalteten Web-Auftritt der HSB unter der altbekannten Adresse [www.hsb-wr.de](http://www.hsb-wr.de)

Das gesamte Portfolio der Schmalspurbahnen im Harz ist nun in drei Themenwelten untergebracht. Große und bewegte Fotos wecken Emotionen und die Lust an einer Fahrt. Informationsgehalte wurden optimiert, eine neue Menüführung entwickelt. Erstmals lädt nun auch ein virtuelles Streckennetz zu Ausflügen rund um die Bahnen ein.

Das Corporate Design der HSB wurde aufgefrischt. (kann leider nicht abgebildet werden)

In den Themenwelten, „Mehr erfahren“ öffnen sich beispielsweise die Fahrpläne, Infos zum Tarif u. zum Unternehmen allgemein. „Mehr erleben“ können u.a. Der gesamte Veranstaltungskalender (incl. Aller Sonderfahrten) eingesehen werden. Unter „Mehr erkunden“ finden sich alle Angebote rund um die historische Technik, Mitfahrten und **Kurse** rund um die Dampflok und zahlreiche interessante Fotogalerien wieder.

Neu hinzugekommen ist die Möglichkeit, online auch direkt Tickets für „Faust– Die Rockoper auf dem Brocken“ oder auch für Sonderzüge zu erwerben. Mehrsprachige Seiten folgen.

### **Nach Hauptuntersuchung wieder zurück in Wernigerode**



***Wernigerode – Die Dampflok 99 7247 der Harzer Schmalspurbahnen GmbH (HSB) ist nach einer im Dampflokwerk Meiningen erfolgten Hauptuntersuchung wieder zurück im heimatlichen Wernigerode. Im Thüringer Dampflokwerk waren umfangreiche Instandsetzungsarbeiten erforderlich. Dort wurden u.a. der Fahrzeugrahmen und die Dampfzylinder vollständig ersetzt. Die 99 7247 ist damit bereits die zehnte Lok, die entsprechend grunderneuert worden ist.***

*Nachdem die Lok am 07.06.2012 ihren Abstellplatz in Gernrode per Tieflader verlassen hatte, diente sie zwei Tage später beim großen Bahnhofsfest in Wernigerode im Rahmen der Feierlichkeiten zum Jubiläum „125 Jahre Schmalspurbahnen im Harz“ als würdige Kulisse des Bühnenprogramms (sh. NFS 2-12 v.1.7.2012 letzte Seite oben lks.), um danach den Weg nach Meiningen anzutreten, wo sie nach einigen Arbeiten in der HSB Fahrzeugwerkstatt im Dezember wieder zum Einsatz kam.*

Dieser Wimpel, gesponsert v. R. Schüler, wird durch



G. Höttcher, Sttl. Niedersachsen, Herrn RICHTER u. seinem Team vom „Alt-Wernigeröder Hof“, überreicht. Den Text noch einmal zum Nachlesen:

*Seit 10 Jahren zu Gast im Hotel Alt-Wernigeröder Hof.*

*Wir bedanken uns für die langjährige gute Zusammenarbeit und wünschen auch für die nächsten 10 Jahre „Allweil gut Dampf!“*

Und sie gibt es doch, die „Kombi-Lok“!



Volldampf und oben Stromabnehmer, wie dieses Bild von Lutz Peters zeigt.

**Die JahresHauptVersammlung 2013**  
**(in diesem Jahr)** findet in dem Eisenbahnmuseum statt, welches in der nächsten Spalte

abgebildet ist. Das Bild zeigt das Panorama „Lokschuppen Dresden-Altstadt“ in dem wir tagen werden. Auf den Geschmack gekommen? Also, das Anmeldeformular liegt bei .



Ein Bild aus Roger Wallers Führung anlässlich unseres JHV-Besuches durch die Halle der nach Winterthur verlegten Maschinen des Vaporama Thun. Der Verein „Dampfzentrum Winterthur“ hat die Maschinen übernommen und braucht dringend einen fixen Standort. Bericht über den Stand der Dinge im nächsten NFS



Ehrenlokführer – Made in Great Britain. Ein Bericht darüber im nächsten NFS von Hubert Fingerle



—

